herpy

PFEILGIFTFRÖSCHE

Andinobates claudiae

Andinobates claudiae wurde als der kleinste Pfeilgiftfrosch beschrieben: Erwachsene Tiere messen nur etwa 13 mm. Er lebt in der Laubschicht im Tieflandwald von Bocas del Toro im Nordwesten Panamas, sowohl auf den Inseln als auch auf dem Festland. Die Art ist bedroht, und über die Pflege ist fast nichts bekannt.

Familie: Dendrobatidae Englisch: Bocas Poison Frog Früherer Name: *Ranitomeya claudiae* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**13 mm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Hautgift in der Natur	**Schwach**
Hautgift in Menschenobhut	**Keins** Nachzuchten. Wildfänge können ihr Gift lange behalten
Schwierigkeitsgrad	**Experte**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 45 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**22-25 °C**
Temperatur, Nacht	**19-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**80-100 %**
Wasser	**Keine Wasserschale**
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen werden zum Wasser getragen**
Eiablage	**Am Boden**
Eier pro Gelege	**1-8**
Larvenzeit	**60-80 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Fertigfutter**
Brutpflege	**Trägt die Kaulquappen**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Stark gefährdet (EN)**

Über die Art

Andinobates claudiae wurde 2000 von Karl-Heinz Jungfer, Stefan Lötters und Dirk Jörgens als *Dendrobates claudiae* beschrieben und wurde später unter *Ranitomeya* geführt, bis 2011 die Gattung *Andinobates* aufgestellt wurde. Die Art ist nach Claudia Noel Vlasimsky benannt.

Sie wurde als der kleinste bekannte Pfeilgiftfrosch beschrieben. Erwachsene Tiere messen etwa 13 mm von der Schnauze bis zur Kloake, und die Weibchen sind nicht größer als die Männchen. Die Art ist dunkelbraun mit einer weißlichen Linie entlang der Oberlippe und schmalen, cremeweißen Linien an den Seiten. Der Bauch ist schwarz mit hellen, grauweißen Flecken. Der Ruf des Männchens ist ein schwaches Summen.

Die Art gehört zur selben Gruppe wie *Andinobates minutus* und *Andinobates fulguritus* und wurde früher mit *A. minutus* verwechselt. Ältere Funde von *A. minutus* aus Bocas del Toro gehören zu *A. claudiae*.

Wie bei anderen Pfeilgiftfröschen nimmt der Frosch in der Natur Alkaloide aus der Nahrung auf. Das Hautgift ist bei der Art nicht untersucht. Nachzuchttiere, die von Futtertieren aus Zucht leben, bekommen das Gift nicht. Tiere aus der Natur sollten als giftig behandelt werden, und die Hände werden nach Kontakt gewaschen.

Verbreitung und Lebensraum

Andinobates claudiae ist in Panama endemisch und kommt nur in der Provinz Bocas del Toro im äußersten Nordwesten des Landes an der Grenze zu Costa Rica vor. Sie ist von den Inseln Isla Colón, Isla Popa, Isla Bastimentos und Cayo Agua sowie von mehreren Stellen auf dem Festland bekannt, unter anderem im Hügelland vor der Cordillera de Talamanca.

Die Art lebt 5-145 m über dem Meeresspiegel. Der Nationalpark Bastimentos ist das einzige Schutzgebiet im Verbreitungsgebiet.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Panama.

LEBENSRAUM

Der Lebensraum ist feuchter Tieflandwald an der karibischen Küste Panamas. Der Frosch lebt am Boden und ist tagaktiv; er hält sich in der Laubschicht auf, auch in dichtem Gestrüpp mit einer Schicht aus gefallenen Blättern. Er lebt Seite an Seite mit *Oophaga pumilio* und *Phyllobates lugubris*.

Die Eier werden am Boden abgelegt, und nach dem Schlupf trägt eines der erwachsenen Tiere die Kaulquappen zu kleinen Wasseransammlungen in Pflanzen.

Die Art ist durch Rodung für die Landwirtschaft bedroht, besonders auf dem Festland. Vermutlich wird sie auch illegal für den Tierhandel gesammelt, doch das Ausmaß ist nicht bekannt.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Pflege von *Andinobates claudiae* ist fast nichts bekannt. Sie beruht auf dem Lebensraum: warmer, feuchter Tieflandwald mit Regen die meiste Zeit des Jahres und einer dicken Laubschicht. *Oophaga pumilio* und *Phyllobates lugubris* leben in denselben Wäldern und haben ähnliche Ansprüche, und *Andinobates minutus* ist ein naher Verwandter. Die Zahlen für Pflege und Zucht sind von *Ranitomeya imitator* übernommen, einem kleinen und gut bekannten Pfeilgiftfrosch aus dem Regenwald.

Ein Paar kann in einem Terrarium von 45 × 45 × 45 cm gehalten werden. Der Boden besteht aus einer Drainageschicht aus Blähtonkugeln, einem darüber liegenden Netz oder Vlies und einer Schicht feuchter, durchlässiger Erde. Darauf kommen etwas Moos und eine dicke Laubschicht, die der natürliche Lebensraum der Art ist und Verstecke bietet. Lebende Pflanzen halten die Feuchtigkeit und helfen, das Terrarium sauber zu halten, und Bromelien bieten Wasseransammlungen für die Kaulquappen. Springschwänze und Asseln im Boden fressen Reste und Schimmel.

Die Frösche und ihre Futtertiere sind sehr klein, daher müssen Deckel und Belüftung mit feinem Netz völlig dicht sein.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

TEMPERATUR

Die Tagestemperatur soll bei 22-25 °C und die Nacht bei 19-22 °C liegen. Die Zahlen sind von *Ranitomeya imitator* übernommen, die bei 21-24 °C am besten gedeiht und 18-27 °C verträgt. Über 29 °C ist gefährlich, daher darf das Terrarium nicht in der Sonne oder nahe einer Wärmequelle stehen. Es soll keinen Wärmeplatz geben.

In einem normal beheizten Raum ist zusätzliche Wärme selten nötig. Es gibt keine Winterruhe, weil das Klima im Verbreitungsgebiet das ganze Jahr über gleichmäßig ist. Ein digitales Thermometer mit Max-Min-Anzeige zeigt, ob die Temperatur zu stark schwankt.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit soll bei 80-100 % liegen. Sprühe das Terrarium 1-2 Mal täglich mit Regenwasser oder Osmosewasser, sodass das Laub feucht bleibt, oder verwende eine Beregnungsanlage mit Zeitschaltuhr. Der Boden soll feucht sein, aber nie unter Wasser stehen.

Niedrige Luftfeuchtigkeit ist für einen so kleinen Frosch schnell gefährlich, besonders wenn er sich nicht in feuchtes Laub zurückziehen kann. Sorge gleichzeitig für etwas Luftaustausch, denn stehende, gesättigte Luft führt zu Schimmel.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Die erwachsenen Frösche brauchen keine Wasserschale; sie nehmen Wasser über die Haut aus dem Sprühwasser und dem feuchten Laub auf. Für die Zucht braucht es kleine Wasseransammlungen, zu denen die Kaulquappen getragen werden können: Bromelien mit Wasser in den Blattachseln oder kleine Behälter mit 1-3 cm Wasser.

Verwende Regenwasser, Osmosewasser oder entchlortes Leitungswasser. Amphibien nehmen Stoffe über die Haut auf, daher müssen Seife, Reinigungsmittel und Chlor vom Terrarium ferngehalten werden.

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und lebt im Schatten am Waldboden. LED-Beleuchtung für etwa 12 Stunden am Tag genügt für die Pflanzen. UVB ist nicht nötig; ein schwaches UVB-Licht in Ferguson-Zone 1 kann verwendet werden, wenn reichlich Schatten vorhanden ist.

Das Licht darf das Terrarium nicht aufheizen, und LED erzeugt die geringste Wärme. Die Pflanzen müssen genug Licht zum Wachsen haben, damit Laubschicht und Moos gesund bleiben.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Andinobates claudiae ist so klein, dass die Futtertiere die kleinsten sein müssen, die es gibt: Springschwänze, kleine flugunfähige Fruchtfliegen (*Drosophila melanogaster*) und kleine Asseln. Selbst normale Fruchtfliegen können zu groß sein. In der Natur leben Pfeilgiftfrösche von kleinen Ameisen und Milben.

Füttere täglich eine kleine Menge, sodass das meiste innerhalb weniger Stunden gefressen ist. Bestäube die Futtertiere mit Kalk und Vitaminen; ein Zusatz bei jeder Fütterung ist bei Pfeilgiftfröschen üblich. Die Futterkulturen müssen laufen, bevor die Frösche einziehen, denn so kleine Frösche vertragen es nicht, hungrig zu bleiben.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist tagaktiv und hält sich in der Laubschicht und an den Verstecken auf. Die Männchen rufen von festen Plätzen und verteidigen ihr Revier, daher ist ein Paar die richtige Haltungsform. Mehrere Männchen im selben Terrarium führen zu Stress und Kämpfen.

Die Frösche sollten nicht angefasst werden. Die Haut ist dünn und empfindlich, und Seife oder Creme an den Händen kann sie schädigen. Müssen sie umgesetzt werden, nimm einen kleinen Behälter mit feuchtem Moos.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechter sind gleich groß und sehen sich ähnlich. Die Männchen haben Schlitze im Mundboden zur Schallblase, die den Weibchen fehlen, und nur das Männchen ruft. Ein Weibchen mit Eiern ist deutlich runder. Das Alter bei Geschlechtsreife ist nicht dokumentiert; *Ranitomeya imitator* wird mit 5-8 Monaten geschlechtsreif.

PAARUNG

Die Paarung ist für die Art nicht beschrieben. Bei den nächsten Verwandten sucht das Männchen einen geeigneten Platz für die Eier und führt das Weibchen dorthin, und die Eier werden in der Laubschicht abgelegt. Ein Paar in einem stabilen, feuchten Terrarium mit reichlich Futter und Ruhe ist der beste Rahmen. Regen aus einer Beregnungsanlage kann das Rufen in Gang setzen.

EIER UND KAULQUAPPEN

Die Eier werden am Boden abgelegt. Nach dem Schlupf trägt eines der erwachsenen Tiere die Kaulquappen zu kleinen Wasseransammlungen in Pflanzen, z. B. Bromelien.

Die Zahl der Eier ist nicht dokumentiert. Die Zahl im Kasten, 1-8 Eier, ist von *Ranitomeya imitator* übernommen und für einen so kleinen Frosch vermutlich zu hoch. Werden die Kaulquappen herausgenommen, werden sie einzeln in kleinen Behältern gehalten, weil sie sich sonst gegenseitig fressen können. Sie werden in kleinen Portionen mit feinem Kaulquappenfutter gefüttert, und das Wasser wird regelmäßig gewechselt.

METAMORPHOSE

Die Schlupfzeit ist nicht dokumentiert; bei *Ranitomeya imitator* schlüpfen die Eier nach 1-2 Wochen. Die Larvenzeit ist ebenfalls nicht dokumentiert. Der Kasten gibt 60-80 Tage an, von *R. imitator* übernommen, und die Zeit hängt von Temperatur und Futter ab.

Wenn die Vorderbeine hervorkommen, hört die Kaulquappe auf zu fressen. Lege ein Stück Kork auf das Wasser oder senke den Wasserstand, damit der kleine Frosch hinaufklettern kann, und setze ihn in einen Behälter mit feuchtem Moos und Laub um.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch verwandelten Jungtiere sind nur wenige Millimeter lang und brauchen jeden Tag die kleinsten Springschwänze und frisch geschlüpfte Fruchtfliegen, bestäubt mit Kalk und Vitaminen. Halte sie in einem kleinen Behälter mit feuchtem Moos, Laub und vielen Verstecken, damit das Futter leicht zu finden ist. Die Aufzucht ist für die Art nicht dokumentiert, daher gelten dieselben Ratschläge wie für andere kleine Pfeilgiftfrösche.

Gesundheit und typische Fehler

Die Art ist in Gefangenschaft nicht dokumentiert. Typische Probleme bei kleinen Pfeilgiftfröschen sind:

- Überhitzung: Trägheit und Todesfälle, besonders über 29 °C.
- Austrocknung, weil kleine Frösche schnell Wasser verlieren.
- Mangel an Kalzium und Vitaminen bei einseitiger Kost; verwende Zusätze.
- Hunger, wenn die Futtertiere zu groß sind oder die Kulturen ausfallen.
- Pilz- und Bakterieninfektionen in einem nassen Terrarium ohne Luftaustausch.
- Parasiten bei Wildfängen.

Ein Frosch, der tagsüber still sitzt, abmagert oder rötliche Haut bekommt, gehört zu einem Tierarzt mit Amphibienkenntnissen.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.